Elise Stoffels (1872–1943)

Elise-Stoffels-Straße

Norf
Kulturausschuss, 21. November 2018

Elise (Elisabeth) Stoffels wurde am 30. Oktober 1872 in Ruhrort (heute Duisburg-Ruhrort) geboren. Nach dem Besuch der Volksschule wurde sie am Königlichen Lehrerinnen-Seminar in Xanten ausgebildet und legte 1891 ihre Prüfung ab. Vom gleichen Jahr an war sie bis 1917 als Klassenlehrerin an der Katholischen Volksschule Ruhrort tätig. Sie engagierte sich für den „Verein katholischer deutscher Lehrerinnen“ und widmete sich besonders den Fragen und Problemen der Volksschullehrerinnen, für die in Preußen ein „Verheiratungsverbot“ bestand. Elise Stoffels veröffentlichte zahlreiche Artikel und Bücher, teils mit standespolitischen und pädagogischen Inhalten, teils Literatur für Mädchen. Auch zu Neusser Geschichtsthemen verfasste sie Artikel.
1913 legte Stoffels die Prüfung zur Rektorin ab und wurde 1917 zur ersten weiblichen Rektorin in Neuss und Preußen gewählt. Sie leitete die Mädchenschule am Rheintor und verlegte ihren Wohnsitz von Duisburg-Ruhrort nach Neuss.
Nach der Einführung des Frauenwahlrechts 1918 betätigte sich Elise Stoffels politisch, hielt Reden in Wahlveranstaltungen und kandidierte für das Zentrum für die Verfassunggebende Preußische Landesversammlung im Freistaat Preußen und wurde als einzige Frau der Partei am 26. Januar 1919 gewählt.
Von 1921 bis 1933 war Stoffels Abgeordnete des Preußischen Landtags, gehörte dem Fraktionsvorstand an und engagierte sich auch hier für Frauen. Während ihrer parlamentarischen Arbeit blieb sie Rektorin der Rheintorschule für Mädchen und leitete ab 1920 zusätzlich die Promenadenschule für Mädchen.
1933 wurde sie in den Ruhestand versetzt, verlor ihre Dienstwohnung und verzog 1934 nach Bonn. Im Ruhestand engagierte sie sich weiterhin für den „Verein katholischer deutscher Lehrerinnen“ und arbeitete journalistisch und schriftstellerisch. Elise Stoffels verstarb am 27. Januar 1943 in Bonn. | CC